2. Sonntag der Osterzeit 19. April 2020
Weißer Sonntag oder Sonntag der Barmherzigkeit

Evangelium: Joh 20,19-31

Friede sei mit euch!
Zeichen der Gegenwart Jesu

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,
liebe Erwachsene, jung und alt in unserer Pfarrgemeinde!
Ganz besonders grüße ich heute euch Erstkommunionkinder!

Eigentlich wäre ein wunderschöner Gottesdienst mit euch Erstkommunionkindern und euren Paten geplant gewesen. Am heutigen Sonntag hätten wir gemeinsam die Tauferinnerung gefeiert und am Ende des Gottesdienstes hättet ihr feierlich eure Erstkommunionkleider überreicht bekommen.
Ich hätte mich sehr auf den lebendigen Gottesdienst mit euch gefreut!

Doch leider ist es derzeit nicht möglich, dass wir uns sehen und gemeinsam feiern dürfen.
Da sind wir mit dem Apostel Thomas in guter Gesellschaft. Auch er durfte Jesus nicht sehen. Ich kann mich heuer gut in seine Person hineinversetzen. Vermisst du auch die Treffen mit anderen? Die gemeinsamen Gottesdienste? Das sich ganz normal begegnen dürfen mit Händeschütteln und Umarmung?

Glaube lebt von der Berührung
Thomas muss Jesus mit allen Sinnen begegnen, um glauben zu können. Auch uns tut es gut, wenn wir mit allen Sinnen unseren Glauben leben dürfen.
Carlo Kardinal Martini, der ehemalige Erzbischof von Mailand, sagte einmal: „Der Glaube muss den ganzen Menschen erfüllen, das heißt Kopf, Herz, Hände und Füße. Natürlich geschieht das wichtigste im Kopf und im Herzen, doch viele junge Leute haben es leichter, mit Händen und Füßen anzufangen. Besonders jene, die wenig Kontakt mit der Kirche ... haben."
Wer die Auferstehung Jesu verstehen will, darf nicht nur mit dem Kopf an die Sache herangehen.
Deswegen ist Jesus den Jüngern immer wieder erschienen und hat ihnen nicht nur wichtige Bibelstellen mitgegeben, die sie lesen sollten.

„Wie soll einer das mit dem Virus verstehen, der noch keinen Kranken oder Toten gesehen hat?", hat mich vor kurzem Noah gefragt. Und ich musste ihm recht geben. Beim Nachdenken über seine Frage ist mir eingefallen, dass ich in diesen Tagen das „Privileg" hatte, die Spuren des Virus an den Kranken- und Sterbebetten zu sehen. Was ich aber auch sah, hat ganz viel mit dem heutigen Weißen Sonntag zu tun. Pfleger/innen im Sozialzentrum in weißen Schutzanzügen, die mit ganzem Herzen, ihren Dienst taten. Und das oft mit letzter Kraft. Sie sind für mich die „vielen anderen Zeichen", von denen das Evangelium spricht. Sie sind für mich Menschen, die heute dieses Evangelium fortschreiben.
Oder ich denke an die vielen jungen Menschen, die sich freiwillig zu einem weiteren Zivildienst gemeldet haben. So wie die Ärztinnen und Ärzte in den Krankenhäusern, oder die Pflegekräfte aus dem Ausland, die ihren Dienst (un)freiwillig verlängert haben, weil die Grenzen geschlossen wurden. Dieser Einsatz berührt mich sehr!
Beten wir gemeinsam für sie heute. Beten wir für alle, die Gottes Barmherzigkeit leben! Und beten wir darum, dass wir uns bald wieder körperlich berühren dürfen. Unsere Großeltern, Paten, …

Im Namen der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und Pfarrer Franz wünsche ich euch von Herzen einen gesegneten Sonntag! Und ich freue mich aufs Wiedersehen in unseren Kirchen!

Euer Pfarrer Wolfgang

*Hauskirche – zu Hause **gemeinsam feiern***

Weißer Sonntag und Sonntag der Barmherzigkeit

Der Zweite Sonntag der Osterzeit wird seit jeher als „Weißer Sonntag“ genannt. Grund dafür waren die weißen Gewänder – die Taufkleider – der Erwachsenen in der Urkirche, die von der Taufe in der Osternacht bis zum 8. Tag, dem 2. Sonntag in der Osterzeit getragen wurden. In manchen Orten wird traditionell an diesem Sonntag die Erstkommunion gefeiert.
Papst Johannes Paul II hat im Jubiläumsjahr 2000 den heutigen Sonntag auch zum Tag der Göttlichen Barmherzigkeit ernannt. Gottes mütterlich-väterliche Fürsorge für uns soll und darf heute gefeiert werden.

Den Weißen Sonntag gemeinsam daheim begehen
(nicht nur aber besonders auch für Erstkommunionkinder!):

+ Zieht heute wenn möglich ein weißes Gewand an und schmückt den Tisch mit Blumen und der Osterkerze (oder eurer Taufkerze) für eine gemeinsame Liturgiefeier.
+ Lasst euch von euren Eltern euer Taufkleid zeigen, schaut gemeinsam die Fotos von eurer Taufe an und forscht nach, wann genau ihr getauft wurdet – merkt euch diesen Tag gut, damit ihr ihn feiern könnt!
+ Ruft eure Taufpaten an und erzählt ihnen, was euch gerade bewegt. Erinnert euch gemeinsam, dass ihr eigentlich heute miteinander in die Kirche gehen wolltet.
+ Umarmt euch heute bewusst in den Familien. Redet darüber, wen ihr noch gerne umarmen würdet.

Den Sonntag daheim feiern:

+ Beginnt mit einem **Kreuzzeichen**: „Beginnen wir unsere Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“
+ Zündet die **Osterkerze** an. Ihr könnt auch die eigenen Taufkerzen anzünden als Erinnerung an die Taufe, durch die wir mit allen Christinnen und Christen verbunden sind.
+ Singt gemeinsam ein „**Halleluja**“ oder ein anderes Loblied (z.B. GL 833 oder 326, 337).
+ Lest das Evangelium (Joh 20,19-31). Am besten aus einer schönen Bibel (Kinderbibel).
+ Betet gemeinsam das **Glaubensbekenntnis**.
+ Betet gemeinsam das **Vaterunser**.
+ Friedensgebet und Friedensgruß: „Zweimal sagt Jesus im heutigen Evangelium den Jüngern, die in sich verschlossen waren, den Friedensgruß. Und tröstet sie mit den Lebenszeichen, die stärker sind als die Verwundungen. So bitten auch wir dich Jesus Christus: Sei mit deinem Frieden mitten unter uns!“ Umarmt euch gegenseitig als Zeichen des Friedens, der von Jesus ausgeht.
+ Singt nochmals ein **österliches Lied**
+ **Segensbitte für die Familie**: „Guter Gott, du hast in Jesus uns den Frieden gebracht. Bleib mit deinem Segen auch bei uns. Segne alle Menschen, zu denen wir momentan auf Distanz bleiben müssen. Lass sie spüren, dass wir an sie denken und sie vermissen. Und gib uns allen die Kraft füreinander da zu sein. Segne alle Menschen, die anderen in ihrem Alltag nahe sind und anderen helfen. Amen.“

Evangelium **Joh 20, 19–31**

Acht Tage darauf kam Jesus bei verschlossenen Türen und trat in ihre Mitte

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.
Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.
Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!
Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet,
sind sie behalten.
Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe
und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel
und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.
Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei.

Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte
und sagte: Friede sei mit euch!
Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus
und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!
Thomas antwortete und sagte zu ihm:
Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du.
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan,
die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.
Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist,
der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Der Auferstandene und der Apostel Thomas **Das Evangelium als Lückentext**

Ersetze die fehlenden Worte. Sie sind im Kasten unten angeben.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden …….... beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und ……..... Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: ……Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den …… ……..….! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen …….. nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

…….waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern …….! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere …….. hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr …… Leben habt in seinem Namen.

Fehlende Worte: *Acht Tage darauf* *Friede sei mit euch!* *Finger* *bei verschlossenen Türen* *seine Seite* *Zeichen* *Heiligen Geist* *gläubig* *durch den Glauben*